

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 104.

Neuenbürg, Donnerstag den 4. Juli

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden auf den im neuesten Ministerialamtsblatt Nr. 11 enthaltenen Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 5. Juni d. J. betr. „den Handel mit künstlichen Kaffeebohnen“ zur Beachtung besonders hiemit aufmerksam gemacht.

Den 2. Juli 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Zusammenstellungen über die Kosten der Naturalverpflegung armer Reisender in den Monaten April, Mai und Juni 1889 sind spätestens bis zum

10. Juli d. J.

hierher einzusenden.

Den 3. Juli 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Kassenberichte der Gemeindepflegen von den 3 Monaten April, Mai und Juni 1889 spätestens bis zum 10. Juli d. J.

hierher einzusenden.

Den 3. Juli 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Wegbau-Accord.

Am Samstag den 6. Juli d. J. morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei hier die Korrektur des Kleinenzthalwegs am Kleinenzthalhof in Accord gegeben.

Der Ueberschlag beträgt:

Erdarbeit	210 M
Chaussierung	630 "
Maurerarbeit	90 "
	930 M

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Das linksseitige Kleinenzthalsträßchen vom Kleinenzthalhof bis zur Ausmündung der Gieselstaig ist vom 15. Juli bis 1. September gesperrt.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Juli 1889 vormittags 10 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus Distrikt I Wanne Abt. 22, II. Schöngarn Abt. 8 und 11 und Scheidholz aus Distrikt VI. Abt. Langehardt:

8 Eichen mit 2 Fm.,
1282 St. Langholz I. bis V. Kl. mit 1266 Fm.,
184 " Sägholz I. bis III. Kl. mit 151 Fm.

Birkenfeld,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Benachrichtigung u. Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

In der Nachlasssache des verstorbenen Sebastian Bollmer, gew. Webers hier, hat das am 28. Juni d. J. errichtete Inventar eine Aktivmasse von 1553 M 48 S, einen Schuldenstand von 1983 M 62 S mithin eine Ueberschuldung von 430 M 14 S ergeben, weshalb die Erbschaft von sämtlichen Interessenten nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten wurde.

R. Betriebsbauamt Pforzheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Höherem Auftrag gemäß sollen folgende Arbeiten zur Erweiterung des Stationsgebäudes, Verlegen der Bodenwage und Errichtung einer neuen Verladerrampe auf der Station Höfen veraccorziert werden:

	Vergrößerung des Stationsgebäudes.		Verlegung der Bodenwage.		Errichtung der Verladerrampe.	
	M	S	M	S	M	S
Grabarbeit	50	—	80	—	—	—
Maurer- und Steinhauerarbeit	910	—	400	—	1070	—
Pflasterarbeit	200	—	25	—	—	—
Zimmerarbeit	912	—	50	—	546	—
Gypferarbeit	148	—	30	—	—	—
Schreinerarbeit	593	—	20	—	—	—
Glaferarbeit	50	—	—	—	—	—
Schlosser- und Schmiedarbeit .	165	—	—	—	36	—
Flaschnerarbeit	315	—	—	—	—	—
Anstricharbeit	287	—	—	—	—	—
	3630	—	605	—	1652	—

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisheft liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, Luisenstraße 2, vormittags von 8—12 Uhr zur Einsicht auf; ebendasselbst sind die Angebote, in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis 8. Juli nachmittags 2 Uhr

einzureichen.
Pforzheim den 29. Juni 1889.

Rgl. Betriebsbauamt.
Adermann, St.-B.



Privatnachrichten.

Weber-Gesuch.

Eine größere Anzahl Weber und Weberinnen finden sofort dauernde Beschäftigung.

Württemberg. Zuteilberei
Neuenbürg a. G.

Feiler-Gesuch.

Einen tüchtigen Feiler (ledig oder verheiratet) sucht bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

J. Weber,
Dampfjägewerk Göppingen.

Neuenbürg.

Bettfedern

in schöner neuer Ware,

Bettbarchent und Drill

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen.

E. Selber.

Josef Bernauer

Uhrmacher,

Calmbach

(Wohnung: Gasthaus zur „Rose“)

hält sein Lager in allen Arten

Uhren

unter 2jähr. Garantie bestens empfohlen. Reparaturen werden ebenfalls unter Garantie gut und billig ausgeführt.

Neuenbürg.

Im Auftrag habe ich eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern auf Martini zu vermieten.

Wilhelm Rothacker.

Neuenbürg.

Einige große eichene Wirtschaftstafeln, zwei kleinere Tische, einen Kochofen, eine Partie gewöhnliche 1/2-Liter-Flaschen

verkauft
Ch. Hagmayer.

1000te Raucher rühmen den neuen 3-Königstabaq v. Schmud, Nördlingen 9 1/2 Pfd. 3 M 30 J

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen**. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten-, und Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1888: M. 62 799 882, darunter außer den Prämienreserven noch M. 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Versicherungsbestand: 37 179 Policen über M. 45 145 296 versichertes Kapital und M. 1 243 818 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Hohe Rentenbezüge.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie. Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jahre
Jahresprämie für je 1000 M. Versch.-Summe	M. 15.70.	17.90.	21.30.	25.50.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	„ 11.31.	12.89.	15.34.	18.36.

Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten Bedingungen. **Belehnung der Policen** nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M. 200 ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare bei den Vertretern:

in Neuenbürg: bei **Carl Buxenstein**,
in Wildbad: **Ghr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer.

Neuenbürg.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich unter heutigem ein

Herrenkleidergeschäft nach Maß

errichtet habe und halte mich zur Neuankündigung, sowie zu Reparaturen aller vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Eine **Musterkarte** mit einer reichhaltigen Auswahl solider **Zuch- u. Buxin-**stoffe liegt zur gest. Ansicht auf.

Zur Verarbeitung auch solcher Stoffe, die nicht bei mir gekauft sind, bin ich gerne bereit und werde bemüht sein, stets rasch und gut meine geehrten Kunden zu bedienen.

Den 1. Juli 1889.

Hochachtungsvollst

Karl Knöller, Schneidermeister.

Kronik.

Deutschland.

Das Branntweinsteuergesetz hat in seiner praktischen Handhabung zu vielfachen Beschwerden, namentlich der kleinen Brennereien und der Obstbrennereien in Süddeutschland Anlaß gegeben, und es sind hierüber schon wiederholt Eingaben an die maßgebenden Behörden gerichtet worden. Wie man hört sind Vorbereitungen zu einer Revision des Gesetzes nach dieser Richtung im Gang und man wird demnächst eine Erleichterung dieser Brenneriegattungen erwarten dürfen.

Aus **Mannheim** wird vom 1. Juli der Nordd. Allg. Z. telegraphiert: Der Frankfurter Schnellzug ist bei Lampertheim entgleist; zwei Engländerinnen, die im Zuge reisten, sind schwer verletzt.

Durlach, 28. Juni. Das heute abend über die hiesige Gemarkung niedergegangene, teils von wolkenbruchartigem Regen, teils von starkem Hagel begleitete Unwetter richtete an vielen Stellen ungeheuren Schaden an.

Pforzheim, 28. Juni. Vereine für volkstümliche Wahlen. Aus den verschiedensten Städten des Landes konnte man in letzter Zeit die Meldung vernehmen, daß dort „Vereine für volks-

tümliche Wahlen“ gegründet worden seien. Betrachtete man die Gründer etwas näher, so fand man, daß dies Sozialdemokraten, beziehungsweise Führer sozialistischer Vereinigungen waren, die unter allen erdenklichen Namen in Umgehung des Sozialistengesetzes ihre Zwecke und Ziele verfolgten. Auch in Pforzheim wurde dieses Frühjahr ein solcher Verein gegründet, der vollständig unter sozialistischer Leitung stand und mit seinem neuen Namen die Arbeiter unter die sozialdemokratische Organisation zu bringen suchte. Mit manchen ist es auch geglückt, die durchaus nichts von der Sozialdemokratie wissen wollen, die aber den neuen Verein für durchaus ungefährlich hielten. Dieselben dürften nun zu anderer Ueberzeugung gelangen, denn heute traf die Nachricht hier ein, daß der Verein für volkstümliche Wahlen für Pforzheim und Umgegend auf Grund des Sozialistengesetzes verboten ist. Am verflossenen Sonntag hatten Vertreter dieser Wahlvereine aus Baden und der Pfalz ein Stellbichlein in Durlach; Pforzheim war durch 20-30 Mann vertreten, auch das Haupt der neuen Gründung, Herr Gek aus Offenburg, war anwesend; auf dem Thurmberg eiferten sich die Genossen zu energischem Handeln an, lieferten dort mit ihren Reden den untrüglichen Beweis ihrer Ge-



Stuttgart.

Zeit,

Erziehung.

Gründerreferenten

wertes Kapital

Rentenbezüge zu gut.

der Prämie.

Allversicherung:

35 Jahre

30. 25.50.

34. 18.36.

Bedingungen.

das Deckungs-

200 ausreicht.

Aligleit.

rettern:

emitt ergebenst

Maß

ren aller vor-

u. Duztin-

kauf sind, bin

ehrten Stunden

meister.

t worden seien.

er etwas näher,

zialdemokraten,

alistischer Ber-

r allen erdent-

g des Sozia-

nd Ziele ver-

wurde dieses

in gegründet,

tischer Leitung

en Namen die

demokratische

suchte. Mit

kt, die durch-

zialdemokratie

neuen Verein

hielten. Die-

erer Ueberzeug-

traf die Nach-

ein für volks-

heim und Um-

zialistengesetz

enen Sonntag

lvvereine aus

Stellbilden in

durch 20-30

s. Haupt der

aus Offen-

in Thurnberg

u energischem

et mit ihren

weis ihrer Be-

stimmung und zeigten, was Geistes Kinder sie sind.

(F. S.) Pforzheim, 1. Juli. Die auf heute abend einberufene Arbeiter-Versammlung, in welcher über den internationalen Kongress in Paris verhandelt werden sollte, ist auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden. (P. B.)

Pforzheim, 2. Juli. Die Tischlergehilfen haben in einer gestern stattgefundenen, 80 Mann starken Versammlung beschlossen, jedem Meister zu kündigen, der nicht die 10stündige Arbeitszeit bei gleichen Lohnverhältnissen bewilligt.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben am 25. Juni d. Js. Allerhöchst Sich zum Chef des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 13 zu erklären geruht mit der Bestimmung, daß das Regiment fortan den Namen Feld-Artillerie-Regiment König Karl (1. Württembergisches) Nr. 13 zu führen hat.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliehung vom 1. Juli d. J. auf das erledigte Revieramt Hirsau, Forsts Wildberg, den Oberförster Koch in Rapsenburg seinem Ansuchen gemäß gnädigt versetzt.

Stuttgart, 29. Juni. Anlässlich des Regierungs-Jubiläums haben Se. Maj. der König auf Antrag des R. Justizministeriums vermöge Höchster Entschliehung vom 21. Juni d. J. zu Gunsten von 180 Personen Strafnachlässe und Strafmilderungen und zu Gunsten von 65 Personen die Niederschlagung des anhängigen Strafverfahrens gnädigt zu verfügen geruht.

Wie wir erfahren, haben Se. Maj. der König Allerhöchst Seine Anerkennung über den gesamten Verlauf der Parade am 25. d. M. und die gute Haltung der Truppen bei derselben dem Armeekorps auszusprechen geruht und gleichzeitig der Freude Allergnädigt Ausdruck gegeben, daß auch Se. Maj. der Kaiser sich in gleichem Sinne geäußert haben.

Stuttgart, 1. Juli. Am Samstag nachmittags 5 Uhr hat Se. Majestät der König nochmals die graphische Ausstellung in Begleitung des Adjutanten Oberstleutenants v. Watter besucht und daselbst bis gegen 7 Uhr verweilt. Nachdem begaben sich Höchstderselbe in die Ausstellung des Export-Musterlagers. Seine Majestät sprachen sich freudig überrascht aus über die Reichhaltigkeit desselben.

Stuttgart. Das Abgeordnetenhaus hatte sich am 27. Juni auch mit einer Bitte resp. Beschwerde von Anhängern der Homöopathie zu beschäftigen, bei welcher es sich um die Verweigerung der Anstellung eines stud. med. Bayer, welcher der Homöopathie zuneigt, als Assistent an der chirurgischen Klinik in Tübingen handelte. Die an sich unbedeutende Sache war von den Homöopathen in düsteren Farben geschildert worden und die Mehrheit der Kommission reagierte darauf, indem sie die Eingabe der Regierung zur Kenntnisnahme mitzuteilen beantragte. Nächster Tag die Kommissionsminderheit die Affaire auf, indem sie beantragte, über die Petition zur Tages-

ordnung überzugehen. Sie fand in dem Kanzler von Kümelin ein wesentliche Unterstützung. Er meinte, daß mit dem äußeren Fortschreiten der Homöopathie ein innerer Rückschritt derselben Hand in Hand gehe. Im Uebrigen meinte der Kanzler, es gehe der Homöopathie wie allen Sekten, die in Nichtanerkennung gleich Verfolgung sehen. Minister von Sarwey stellte sich auf einen unparteiischen Standpunkt und meinte, im Interesse der Freiheit der Wissenschaft habe sich das Kultusministerium nicht einzumischen; er plaidiere deshalb für Tagesordnung. — Beide Anträge, welche vorgelegt, wurden abgelehnt.

Stuttgart, 1. Juli. Am Sonntag ist das Denkmal Friedrich Bishers im Vorgarten des Polytechnikums enthüllt worden. Der Nachfolger Bishers im Lehramte, Professor Klaiher, gab in seiner Festrede eine Schilderung des Lebens und Wirkens Bishers. Vom Königshause war der Prinz von Weimar, als Vertreter der Regierung Kultusminister v. Sarwey anwesend.

Stuttgart. Während der Jubiläumstage betrug die Einnahme auf hiesigem Bahnhof allein 60 000 M.

Stuttgart. Neues im Landes-Gewerbemuseum. Eine bedruckte Lederfüllung mit imitiertem Lederschnitt, polychrom behandelt, Stil Renaissance; von F. A. Pecht, kunstgewerbliche Anstalt in Konstanz. — Ein blankes Drehherz mit 12 mm Oeffnung, ein desgl. mit 20 mm Oeffnung, ein geschmiedetes desgl. mit 30 mm Oeffnung, ein desgl. mit 50 mm Oeffnung, von Delisle u. Ziegele in Stuttgart.

Die Festtribüne, welche die bürgerlichen Kollegien von Cannstatt auf dem Paradeplatz erbauen ließen, war 180 m lang und 20 m tief; es wurden etwa 5800 Karten verkauft und gegen 600 Karten gratis abgegeben, macht zusammen 6400 Sitzplätze. Eingenommen wurden inkl. der Stehplätze mit 900 M., etwa 24 000 M., daher der Stadt Cannstatt trotz den nicht unbedeutenden Nebenkosten noch eine erhebliche Summe übrig bleibt.

Cannstatt, 1. Juli. Heute vormittag hielt der Verein der Wundärzte und Geburtshelfer Württembergs seine Jahresversammlung, die von 24 Mitgliedern besucht war.

Am vorigen Donnerstag gieng über Göppingen ein Wollenbruch nieder, der sofort die ganze Stadt unter Wasser setzte. Zahlreiche Keller und Wohnungen füllten sich mit Wasser; mit dem Hydrophor mußten dieselben entleert werden. Der Schaden an den Gärten war ebenfalls sehr bedeutend.

Auf dem Schauerleshof b. Reute, M. Waldsee erstickten 2 Zwillingskinder, deren Vater im Schlafe seine Bettdecke auf die Wiege überschlug, wodurch die Kinder vollständig bedeckt wurden. Der schnell herbeigerufene Arzt vermochte sie nicht mehr ins Leben zurückzubringen.

Oberndorf a. N., 1. Juli. Ein Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit brachte uns gestern abend kurz nach 6 Uhr Hagelschlag, Wollenbruch und Ueberschwemmung. Auf der Höhe zwischen hier und Bessendorf fielen Hagelkörner von

der Größe der Haselnüsse und Taubeneier in solcher Menge, daß noch nach Verfluß von 4 Stunden an manchen Stellen solche aufgehoben werden konnten. Der durch Hagel angerichtete Schaden ist ziemlich beträchtlich. Ganz bedeutende Verheerungen wurden auch durch den nachfolgenden Wollenbruch angerichtet durch Auswaschung der Felder, Ueberschwemmung der Gärten, Zerstörung der Wege u. Durch die sog. Bessendorfer „Schlucht“ herab ergoß sich ein wilder Strom, der die Sohle des engen, tief eingeschnittenen Thales stellenweise um mehr als 3 m tiefer legte und Geröllmassen und zentnerschwere Steine thalabwärts führte in einer Menge, daß damit Tausende von Lastwagen beladen werden könnten. Um halb 7 Uhr mußte die Feuerwehr aufgebieten werden, um der ungestümen Flut, die Bäume entwurzelte, massenhaft Brenn- und sogar Langholz mit sich brachte, die Anrichtung noch größerer Verheerung zu verwehren. (S. M.)

Meldungen von Blitzschlag während des heftigen Gewitters am 29. liegen außer von Heselach und den drei Orten im Oberamt Bradenheim, wo der Blitz Brände verursachte, noch vor aus Unter- und Oberamt. Fellsbach (ein Mann, der auf dem Felde unter einem Baume Schutz suchte, halbseitig gelähmt), Murrhardt (ein Wohnhaus bedeutend beschädigt), Baihingen a. E. (ein Weingärtner betäubt), Göppingen, Vondorf bei Saulgau (zwei Stück Vieh im Stall getötet), Nehren und Sönnigen (2 Personen auf freiem Felde getötet), Neckargartach (3mal, ein durch Blitz entstandener Brand wurde rasch gelöscht), Hortheim, Kalen und Wasseralfingen u., zusammen nicht weniger als ca. 20 Fälle. — Bedeutender Wasserschaden entstand in und bei Göppingen, Ruchen, Singen, Süssen u. Das Wasser kam meterhoch daher, das Vieh mußte aus den Ställen geflüchtet, in vielen Häusern die unteren Stockwerke verlassen werden. In Hausen a. F. nahm das Wasser die Kirchhofmauer mit, Gräber wurden aufgedeckt und Leichname fortgerissen.

Von der Jagt. Der Deconom Schl. in W. hatte verflossene Wochen ein Paar Ochsen, die schlecht im Zug waren, um 940 M. verkauft und beauftragte seinen Schwager, der Wirt in M. war, auf dem Pfingstmarkt in M. ein Paar andere für ihn zu kaufen, weil er selbst krank war. Der Schwager besorgte dies auch, kaufte ein Paar ganz schöne Tiere um 1020 M. und schickte sie dem Auftraggeber. Letzterer machte aber ein ganz kurioses Gesicht beim Anblick der Ochsen; denn es waren seine erst vor einigen Tagen verkauften, die der nichtsahnende Schwager um 80 M. teurer erworben hatte.

Liebenzell, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien machte Hr. Stadtschultheiß Rau die Mitteilung, daß er von seinem Amt zurücktrete. Zu diesem Entschluß, den die hiesige Einwohnerschaft sehr bedauert, wurde Hr. Rau besonders durch sein hohes Alter und dem damit verbundenen Wunsche, der schwereren Lasten eines Stadtvorstands entledigt zu sein, bestimmt. Am 6. März



1854 trat derselbe seine Stelle an und seit dieser Zeit hat er mit Umsicht und Sachkenntnis, mit Friedensliebe und seltener Uneigennützigkeit seinen Dienst auf's beste und zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde verwaltet. (C. W.)

4.7.82
= Rothensol, 30. Juni. Der heutige Sonntag brachte in unser stilles Schwarzwaldsdorf bewegtes Leben. Herr Schultheiß Kircher feierte nämlich ein Doppelfest, sein 40jähriges Dienstjubiläum als Schultheiß und Acciser und seine goldene Hochzeit. In früher Morgenstunde verkündeten Böllerschüsse den festlichen Tag. Um 12 Uhr fand die Begrüßung des Jubelpaars auf dem Rathhaus statt. Betreffs der goldenen Hochzeit hielt der Geistliche des Mutterorts eine gediegene Ansprache, sodann übergab Gemeindepfleger Obrecht im Namen der Gemeinde als Anerkennung seiner treuen Dienste 100 M in 5 Doppelkronen mit den Bildnissen der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II. und des Königs Karl. Daran schloß sich das Festessen im Gasthaus zur Sonne. Verschiedene Toaste würzten das Mahl. Herr Oberamtmann Hofmann feiert in dem Jubilar einen pflichttreuen Ortsvorsteher, der auch den in neuerer Zeit sehr gesteigerten Anforderungen gerecht werde. Herr Pfarrer Mayer von Dobel führt, anknüpfend an die Namen des Jubelpaars aus, daß Schultheiß Kircher seinem Namen „Gottfried“ in amtlichem und außeramtlichem Verkehr durch seine Friedfertigkeit stets Ehre gemacht habe. Auch seine Frau, die die altherwürdigen Namen „Anna Maria“ besitze, verdiene als Gattin und Mutter das vollste Lob. Herr Stadtschultheiß Veutter von Herrenalb, der nach Kircher der dienstälteste Ortsvorsteher des Bezirks ist, brachte im Namen der zahlreich erschienenen Kollegen Glück- und Segenswünsche dar, betonte das schöne Verhältnis zwischen Ortsvorsteher und Gemeindeglieder in Rothensol und wünschte dessen lange Fortdauer. Herr Kameralverwalter Löflund erntete mit einem sinnigen und launigen Gedicht, worin er den Jubilar als Acciser feierte, stürmischen Beifall. Gemeindepfleger Obrecht übergab noch einen von den bürgerlichen Kollegien aus Privatmitteln gestifteten Regulateur mit dem herzlichsten Wunsche, daß derselbe dem Jubelpaare noch viele glückliche Stunden schlagen möge. Herr Schullehrer Conzelmann von Herrenalb, der Kircher schon 25 Jahre näher kennt, rühmt denselben als sehr fleißigen, sparsamen Hausvater, der mit diesen Eigenschaften seiner Gemeinde ein Vorbild war. Redner glaubt, daß der allgemeine Wohlstand der Gemeinde Rothensol zum Teil auch auf dieses vorbildliche Wirken zurückzuführen sei. Die Zwischenpausen wurden durch sehr gelungene Gesangsvorträge des Liederkränzes von Neusatz, die allgemeinen und wohlverdienten Beifall ernteten und die den zahlreich Anwesenden ein heiteres und gemüthliches Zusammensein bereiteten, ausgefüllt. Die Rothensoler, die durch Beslagung und Bekränzung der Häuser, durch Triumpfbogen u. s. w. ihr Dörflein stattlich geschmückt hatten, können mit Stolz auf

diesen Tag zurückblicken. Möge dem Jubelpaar noch ein recht langer, ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

Neuenbürg. Von einem der Vertreter der Industrie des Enzthales erhalten wir noch vor der Beratung des Wintersfahrplans bei der R. Eisenbahndirektion folgenden, wie uns scheint, sehr praktischen

Vorschlag

für den Wintersfahrplan der Enzthalbahn:

Zugs-Nr.	136	138	142	144	146
Wildbad ab	5.35	7.05	12.45	5.20	8.50
Pforzheim an	6.30	8.30	1.40	6.15	9.45

Zugs-Nr.	135	137	139	143	145
Pforzheim ab	7.35	9.40	2.10	7.40	9.55
Wildbad an	8.38	11.20	3.10	8.40	10.55

Außerdem die sog. Arbeiterzüge, welche durch vorstehenden Vorschlag nicht berührt würden.

Wenn diesen Wünschen Rechnung getragen würde, dürfte dem Bedürfnis des Bezirks und der Nachbarschaft entsprochen sein.

Miszellen.

Der Sonnenwirt.

Von Erich Norden.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
(Fortsetzung folgt.)

Wilhelm mußte öfter kommen, um ihr Bericht zu erstatten und sie fragte ungeduldig: „Ist's noch nicht so weit?“

„Bald! bald!“ sagte Wilhelm, „habt nur Geduld!“

„Geduld!“ entgegnete Rosel heftig. „Ich habe Geduld gehabt durch mehr denn zwanzig Jahre hindurch, ich bin alt geworden vor der Zeit, meine Haare sind grau geworden in der Jugend und der Sonnenwirt hat es verschuldet. Nun mögen seine Haare grau werden in den Kerkermauern, nun mag er sein Leben verbringen im Zuchthaus! Aber ach, daß er doch nicht schuldig wäre!“

„Daß er nicht schuldig wäre!“ wiederholte Wilhelm erstaunt. „Wünscht Ihr plötzlich ihn freigesprochen zu wissen?“

„Freigesprochen!“ Die Blumen-Rosel lachte, daß es dem Wilhelm durch die Glieder fuhr. „Freigesprochen! Verurteilt soll er werden, aber unschuldigerweise! Wilhelm, unschuldigerweise, wünschte ich! Verstehst Du mich nun? Ich wünschte, daß in Wahrheit ein anderer der Thäter sei, den kein Mensch ahnt, oder daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit ausgekommen sei, aber daß die Beweise gegen den Sonnenwirt so klar am Tage, so schlagend seien, daß der Gerichtshof nicht anders kann, als ihn schuldig sprechen. Die Verurteilung eines Schuldigen ist es nicht, was ich wünsche.“

Wilhelm gieng ohne weitere Erwiderung.

Als das Frühjahr da war, kam des Sonnenwirtes Sache zur öffentlichen Verhandlung. Seine Haare hatten einen grauen Schein bekommen während der Monate der Untersuchungshaft, seine Haltung war gebeugt und sein Blick finster.

Der Sonnenwirt auf der Anklagebank, auf der Verbrecherbank! — Es fuhr wohl manchem wie ein Stich durchs Herz und das Mitleid wurde plötzlich rege.

Wilhelm Härtel als Hauptbelastungszeuge wurde zuerst vernommen und er begründete ruhig und klar seine Anklage auf des Wirtes Aeußerungen in der Schenkstube, und auf sein Herumschleichen um die Scheune.

„Er lügt“, sagte der Sonnenwirt heftig, als der Gerichtspräsident fragte, was er der Beschuldigung des Zeugen entgegenzusetzen habe. — „Er lügt, er hat einen Haß gegen mich, weil ich ihm meine Tochter verweigert habe.“

Als er aber weiter gefragt wurde, ob er die Aeußerungen gethan, schwieg er.

Härtel hatte alle an jenem Abend in der Schenkstube versammelten Leute, die des Wirtes Aeußerungen gehört, namhaft gemacht, und sie waren vorgeladen worden als belastende Zeugen.

Was half es, daß alle ausfragten, dem Sonnenwirt habe noch keiner etwas anhaben können, er sei ein unbescholtener, ehrenwerter Mann, der vielleicht durch seine gute Lage etwas hochmütig geworden sei und dadurch sich den Haß einzelner zugezogen habe, sie mußten eben doch alle eingestehen und konnten es beschwören, daß er die von Härtel angeführten Aeußerungen gethan habe. Befehld mußte, wenn auch widerwillig ausfragen und bezeugen, daß der Sonnenwirt, gerade als er mit Härtel nach Herrendorf zurückgehen wollte, bei seiner Scheune sich aufgehalten und Wilhelms Zuruf zornig erwidert habe. Gerade als sie in Herrendorf angekommen, hatte er den Feuerschein gesehen und war mit Härtel zurückgeeilte. Das klang alles so klar und einfach und sah sehr trübe aus für den Sonnenwirt.

Die Verhandlungen und das Zeugenverhör nahmen nur zwei Sitzungen des Gerichtshofes in Anspruch. Am Schluß der Sitzung nahm der Staatsanwalt das Wort und legte kurz die bis ins kleinste erwiesene Schuld des Angeklagten dar. Unvorsichtigkeit sei nicht anzunehmen, von einem anderen Thäter sei keine Spur vorhanden und liege auch gar kein Grund vor, einen zu vermuten, da ja mit einem Brande, nach des Sonnenwirtes eigenen Worten, ihm nur gedient sein könne. Der Angeklagte müsse zugeben, daß er die Verdacht erregenden Aeußerungen gethan, er müsse zugeben, daß er in später Stunde gerade an der Scheuer sich aufgehalten habe, wo das Feuer ausbrach. Sein Einwurf, eine plötzliche Angst habe ihn hinausgetrieben, könne nicht entlastend für ihn wirken, da jeder Angeklagte sich zu entschuldigen suche. Er ersuchte den hohen Gerichtshof, auf „Schuldig“ zu erkennen, schuldig doppelten Verbrechens — vorsätzlicher Brandstiftung und fahrlässiger Tötung und beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe.

(Fortsetzung folgt.)

Marktpreise. Neuenbürg, 2. Juli.
Kartoffeln (neue Rosen) 8 Pf. pro 1/2 Kilo, später 5 Pf.
Kirschen 14—18 Pf. pr. 1/2 Kilo.